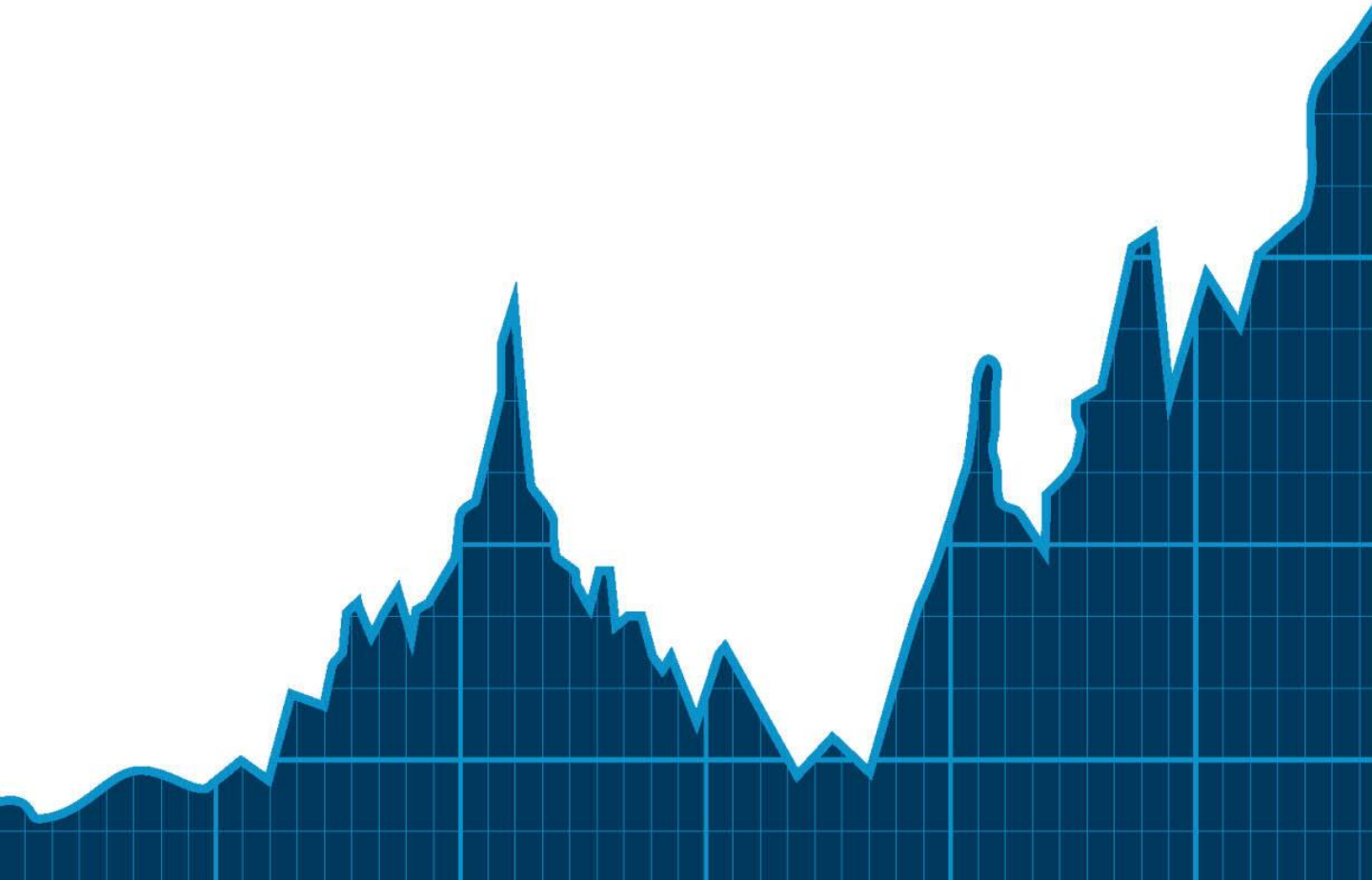


Wirtschaftsbarometer

Rückblick – Aktuelle Lage – Ausblick

August 2022

inkl.
Geschäftsklima-Index
für KMU-MEM



Herausgeber

Swissmechanic
Felsenstrasse 6
8570 Weinfelden
www.swissmechanic.ch

Ansprechpartner

Dr. Jürg Marti
Direktor Swissmechanic
T +41 71 626 28 00, j.marti@swissmechanic.ch

Redaktionsteam

Dr. Jürg Marti, Swissmechanic
Dr. Claudia Frey Marti, Swissmechanic
Mark Emmenegger, BAK Economics
Michael Grass, BAK Economics

Copyright

Alle Inhalte dieser Studie, insbesondere Texte und Grafiken, sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt bei BAK Basel Economics AG, Güterstrasse 82, 4053 Basel. Die Studie darf mit Quellenangabe zitiert werden („Quelle: BAK Economics“).

Copyright © 2022 by BAK Economics AG
Alle Rechte vorbehalten

Editorial

Geht uns der Strom aus?



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Swissmechanic-Mitgliedsunternehmen

Die KMU der MEM-Branche haben in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten viel geleistet. Sie haben Krisen bewältigt, die auf politische Spannungen, kriegerische Ereignisse, aber auch auf marktbedingte Korrekturen oder technologische Umwälzungen zurückzuführen waren. Immer wieder haben sie bewiesen, dass sie willens und fähig sind, erhebliche Herausforderungen zu meistern, Spitzenprodukte zu kreieren und weltweite Märkte zu bedienen.

Dank umtriebiger Führungsleute, hervorragender Fachkräfte und unternehmerisch denkender Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben unsere KMU manch schwierige Phase bewältigt, so auch die Pandemiejahre von 2020 und 2021. Die jüngsten Quartalszahlen legen ein Zeugnis davon ab, wie widerstands- und anpassungsfähig die Betriebe sind. Auftragseingänge, Umsätze, Margen und Personalbestände sind gestiegen, wenn auch meist etwas langsamer. Beeindruckend sind vor allem die in fast allen Subbranchen erreichten Exporterfolge.

Diese Ergebnisse wurden trotz aller Widrigkeiten und belastender Faktoren erzielt. Doch nun trüben sich die Aussichten merklich ein. Es sind allerdings nicht nur die bekannten Herausforderungen, die unseren KMU Sorgen bereiten und die Gefahr einer Rezession heraufbeschwören: Es geht um etwas, was wir als moderne Volkswirtschaft als überwunden glaubten, nämlich um eine drohende Energiemangellage.

Abgeschaltete Kernkraftwerke, Krieg in der Ukraine, steigender Stromverbrauch: Drohen uns ein Blackout, ein Energieengpass, der unsere Industrie massiv in Bedrängnis bringen würde? Der diesjährige Business Day von Swissmechanic unter dem Motto «Geht der Schweiz der Strom aus?» könnte nicht aktueller sein. Sichern Sie sich Ihr Ticket für den Kongress am 6. September in Zürich-Oerlikon, nehmen Sie aktiv daran teil, denn wir müssen gemeinsam Lösungen finden, um unsere Zukunft und unseren Wohlstand zu sichern.

In diesem Sinne bedanke ich mich einmal mehr bei allen Swissmechanic-Mitgliedsunternehmen, die an der jüngsten Quartalsbefragung teilgenommen haben. Mit Ihren Antworten tragen Sie dazu bei, dass wir aussagekräftiges Datenmaterial erhalten. Dieses hilft bei der Standortbestimmung und bei der Zukunftsgestaltung. Wir wünschen Ihnen ein weiterhin gutes 2022.

Herzlich

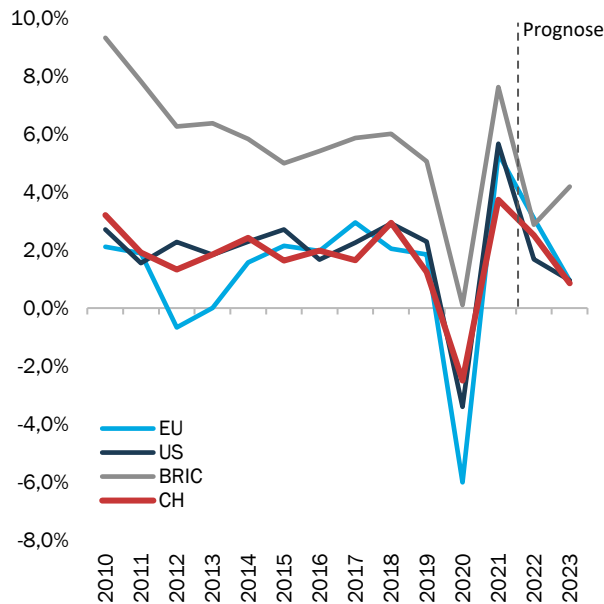
A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Jürg Marti'.

Jürg Marti
Direktor Swissmechanic

Makroökonomisches Umfeld

Der Schweizer Wirtschaft droht eine temporäre Abkühlung.

A1. Wachstum des realen BIPs in der Schweiz und in den wichtigsten Märkten



Das Bruttoinlandprodukt der Schweizer Wirtschaft ist im ersten Halbjahr 2022 kräftig gewachsen. Auch der Schweizer Arbeitsmarkt hat Schwung aufgenommen. Bei beidem spielten Aufholeffekte nach der Pandemie eine wesentliche Rolle. Diese positive Entwicklung in der ersten Jahreshälfte darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich der Konjunkturausblick eingetrübt hat.

Die Lieferketten-Probleme, die direkten und indirekten Folgen des Ukraine-Krieges, die Inflation und ihre Bekämpfung durch die Notenbanken sowie die Konjunkturabkühlung in China kosten global Wachstum (A1). Hinzu kommt die Energieverknappung in Europa. Diese erhöht die Vorleistungskosten der Unternehmen, führt zu Kaufkraftverlusten bei den Konsumenten und droht – über prohibitiv hohe Produktionspreise oder Energieausfälle – die Industrieproduktion empfindlich einzuschränken.

A2. Überblick Konjunkturkennzahlen (Basisszenario)

	2020	2021	2022	2023
Reales BIP	-2.5%	3.7%	2.5%	0.9%
Beschäftigung (FTE)	0.1%	0.6%	1.8%	0.6%
Arbeitslosenquote	3.2%	3.0%	2.2%	2.2%
Inflation	-0.7%	0.6%	2.7%	1.0%
Wechselkurs EUR/CHF	1.07	1.08	1.01	1.01
Leitzinsen	-0.8%	-0.8%	-0.3%	0.7%
10-jährige Zinsen	-0.5%	-0.3%	0.6%	1.0%

Die Schweizer Wirtschaft kann sich diesen Entwicklungen nicht entziehen. In erster Linie wird die schwächere Auslandsnachfrage die bis anhin robuste Exportwirtschaft treffen. Weiter treibt die Energieverknappung auch hierzulande die Inflation an und belastet in der Folge die Binnennachfrage. Die Inflation wird in der Schweiz im Jahresdurchschnitt 2022 mit 2.7 Prozent höher ausfallen als bisher erwartet.

Insgesamt rechnet BAK aufgrund der dynamischen ersten Jahreshälfte für das Gesamtjahr 2022 immer noch mit einer stattlichen Expansion der realen Bruttowertschöpfung um 2.5 Prozent (A2). Die Belastungsfaktoren dürften aber zunehmend überhandnehmen und das Wachstum 2023 empfindlich dämpfen (0.9%) – obschon keine Rezession zu erwarten ist. Auch der Beschäftigungsaufbau dürfte nächstes Jahr abflachen. Die Konjunkturabkühlung öffnet jedoch neue Aufholpotenziale. Wenn die aktuellen Belastungsfaktoren im Laufe des nächsten Jahres in den Hintergrund treten, ist 2024 eine kräftige Erholung zu erwarten.

Marktentwicklung MEM-Branche

Auch die Konjunktur der MEM-Branche wird von den Krisen gedämpft.

A3. Nominale Exporte der MEM-Branche

MEM-Subbranchen	2021				2022	
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2
Metallerzeugung	20%	82%	37%	26%	31%	26%
Metallerzeugnisse	1%	29%	12%	9%	6%	11%
Elektronik und Optik	6%	28%	14%	1%	4%	3%
Elektr. Medtech	-6%	33%	8%	10%	12%	8%
Elektr. Ausrüstungen	7%	24%	12%	8%	8%	10%
Maschinenbau	5%	19%	13%	6%	8%	5%
Automobile & Komp.	11%	61%	4%	-2%	-2%	-3%
Sonstiger Fahrzeugbau	-3%	51%	33%	-3%	19%	17%
Medizinaltechnik	-6%	33%	8%	10%	12%	8%
Total MEM-Branche	4%	30%	14%	7%	9%	9%

Die MEM-Branche war in der ersten Jahreshälfte einer der Wachstumstreiber der Schweizer Wirtschaft. Die Branche konnte alles in allem die Exporte deutlich ausbauen (A3). Ebenso konnte sie insgesamt Preissteigerungen durchsetzen und damit die höheren Einkaufspreise abfedern (A4). Der abnehmende Trend des PMI im zweiten Quartal 2022 zeigt jedoch, dass die gegenwärtigen Krisen in der Schweizer MEM-Branche Spuren hinterlassen (A5).

A4. Produzentenpreise der MEM-Branche

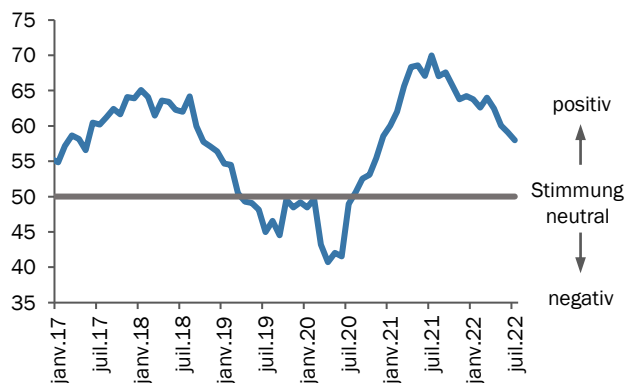
MEM-Subbranchen	2021				2022	
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2
Metallerzeugung	6%	21%	31%	40%	39%	41%
Metallerzeugnisse	0%	2%	6%	8%	9%	10%
Elektronik und Optik	0%	1%	1%	1%	1%	1%
Elektr. Medtech	-1%	0%	-1%	-1%	1%	1%
Elektr. Ausrüstungen	1%	2%	2%	2%	3%	4%
Maschinenbau	0%	2%	2%	2%	2%	3%
Automobile & Komp.	-1%	1%	1%	0%	-1%	-1%
Medizinaltechnik	-1%	1%	1%	0%	0%	-2%
Total MEM-Branche *	0%	2%	3%	4%	4%	5%

* Ohne Sonstiger Fahrzeugbau (keine BFS Preisdaten verfügbar)

Auf der Nachfrageseite sieht sich die MEM-Branche mit einer schwächeren globalen Nachfrage konfrontiert. Zusätzlich verteuert die Frankenaufwertung ggü. dem Euro die Schweizer MEM-Produkte auf dem Hauptabsatzmarkt (A2). Weiter dämpfen die hohen geopolitischen Risiken und die Energieunsicherheit nicht nur die ausländischen, sondern auch die inländischen Ausrüstungsinvestitionen.

Auf der Angebotsseite sind die Belastungsfaktoren ebenso zahlreich. Die Lieferketten-Probleme haben sich noch nicht aufgelöst: Sie stehen gemäss der Juli-Befragung von Swissmechanic bei den Herausforderungen immer noch an erster Stelle (64% der Unternehmen), ihre Bedeutung hat aber gegenüber April (71%) leicht abgenommen (A13). Der Arbeitskräftemangel hat hingegen an Gewicht hinzugewonnen und folgt nunmehr dicht auf die Lieferketten (A13). Ein weiterer Belastungsfaktor für die Produktion der MEM-KMU stellt die Energieverknappung in Europa dar, die sich gegenwärtig (erst) in höheren Preisen äussert (A13).

A5. Stimmung der Schweizer Einkaufsmanager (PMI)



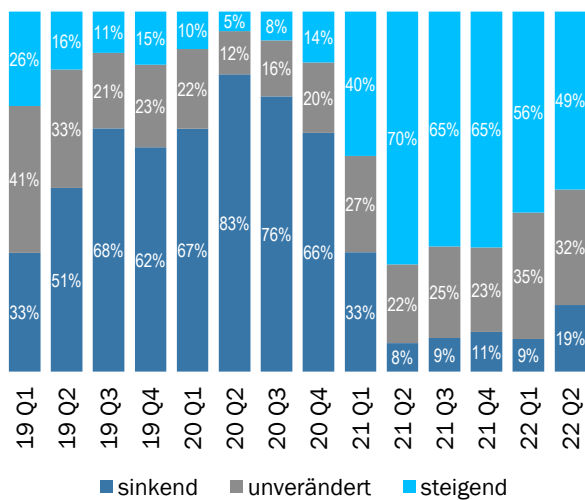
Quelle: BAK Economics, BAZG, BFS, procure.ch

Aufgrund dieser zahlreichen Belastungsfaktoren erwartet BAK in der MEM-Branche spätestens für 2023 einen vorübergehenden Konjunkturbremser. Das Risiko ist allerdings real, dass es nicht bei einem Bremser bleibt, sondern dass daraus eine Rezession wird. Dies, wenn die Energieverknappung im Winterhalbjahr zu Energieausfällen und einer entsprechenden Drosselung der Produktion führt – sei es in der Schweiz selber oder bei den MEM-Abnehmern im europäischen Ausland.

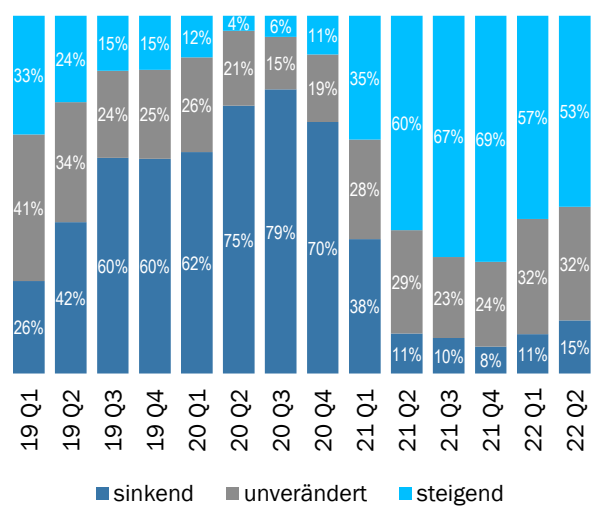
Quartalsbefragung – Rückblick

Auftragseingänge, Umsätze, Margen und Personal sind im zweiten Quartal gegenüber dem Vorjahresquartal (2021 Q2) erneut angestiegen. Das Wachstumstempo hat jedoch bei den Aufträgen und Umsätzen weiter nachgelassen; die Margen und das Personal waren von dieser Entwicklung nicht betroffen.

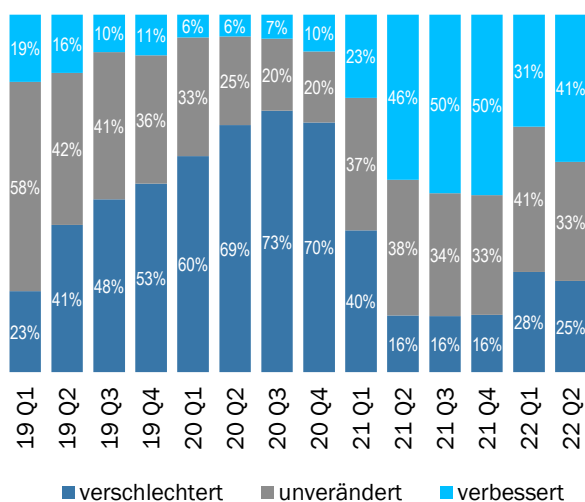
A6. Auftragseingang
Veränderung ggü. Vorjahresquartal



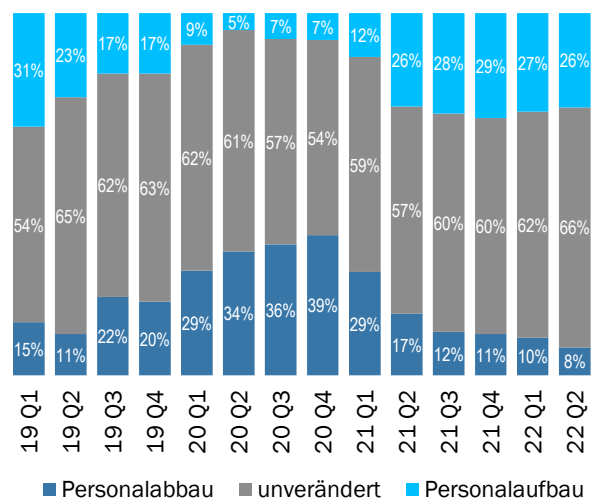
A7. Umsatz
Veränderung ggü. Vorjahresquartal



A8. EBIT-Marge
Veränderung ggü. Vorjahresquartal



A9. Personalentwicklung
Veränderung ggü. Vorjahresquartal

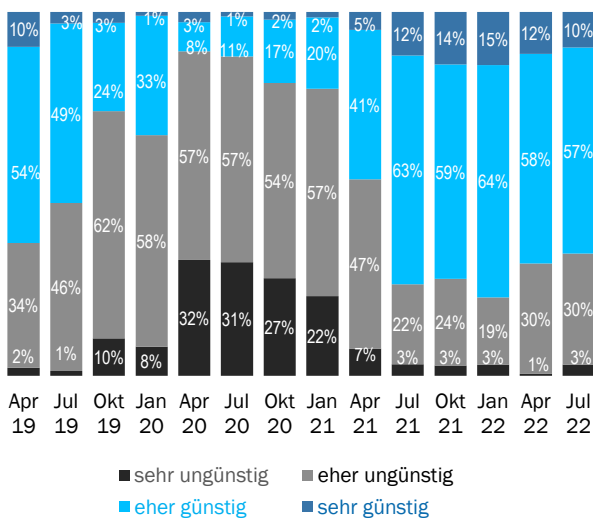


Quelle: BAK Economics, Quartalsbefragung Swissmechanic

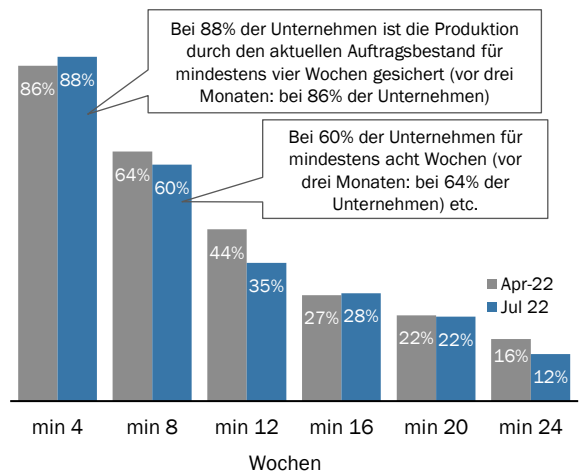
Quartalsbefragung – Aktuelle Lage

Im Juli 2022 erachten 67 Prozent der KMU das Geschäftsklima als (eher oder sehr) günstig, was weniger ist als im April (70%) und Januar (79%) dieses Jahres. Die Kapazitätsauslastung ist unverändert hoch, der Auftragsbestand dagegen leicht rückläufig. Bei den Herausforderungen stehen die Lieferketten-Probleme zwar noch auf Platz eins, verlieren aber an Bedeutung. Die Belastungen durch den Arbeitskräftemangel, Wechselkurs und Energiepreise nehmen hingegen zu.

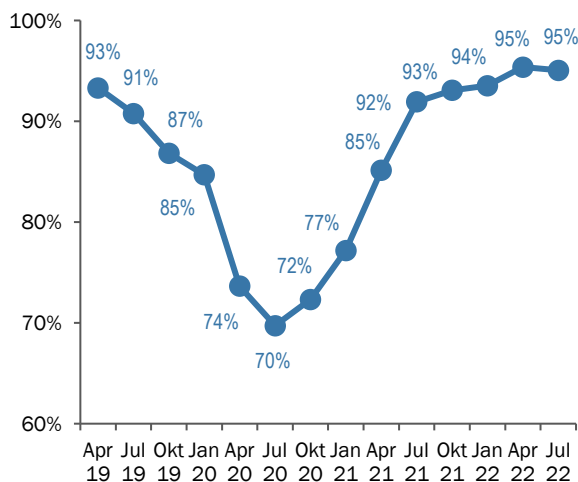
A10. Aktuelles Geschäftsklima



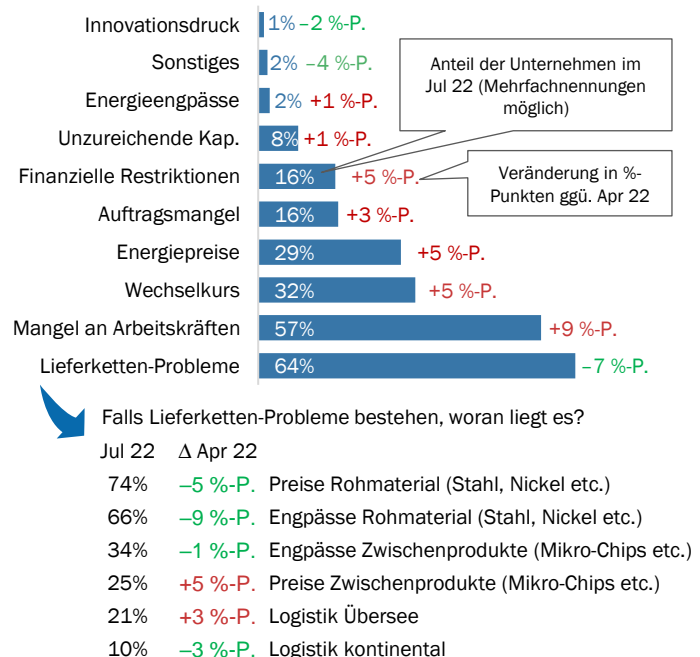
A11. Durch Auftragsbestand gesicherte Produktion in Wochen



A12. Auslastung der Produktionskapazitäten (Ø aller Unternehmen der MEM-Branche)



A13. Grösste Herausforderungen

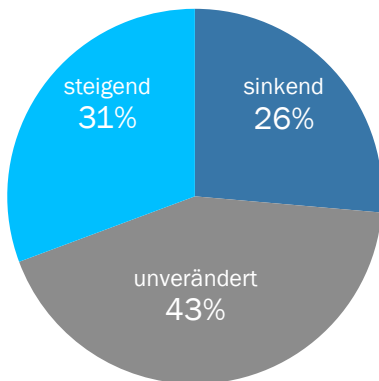


Quelle: BAK Economics, Quartalsbefragung Swissmechanic

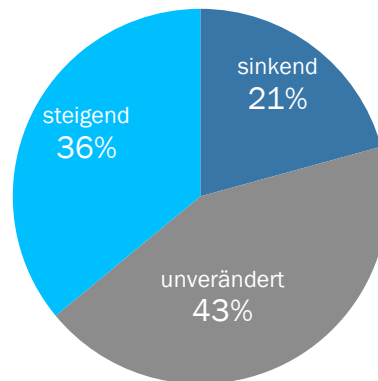
Quartalsbefragung – Ausblick

Die KMU der MEM-Branche rechnen für das dritte Quartal 2022 nur noch mit einer leichten Zunahme der Auftragseingänge, Umsätze und Margen gegenüber dem Vorjahresquartal (2022 Q3). Einzig beim Personal wird ein deutlicher Aufbau erwartet.

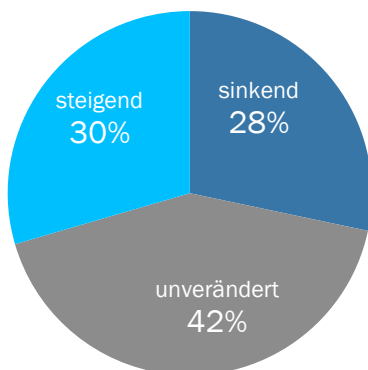
A14. Erwarteter Auftragseingang 2022 Q2
Veränderung ggü. Vorjahresquartal



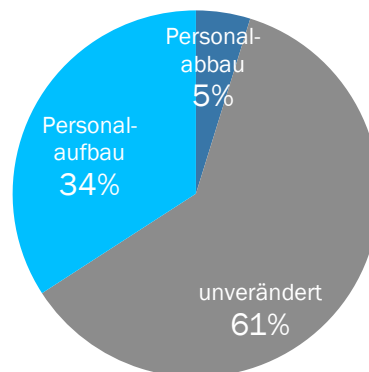
A15. Erwarteter Umsatz 2022 Q2
Veränderung ggü. Vorjahresquartal



A16. EBIT-Marge 2022 Q2
Veränderung ggü. Vorjahresquartal



A17. Personalentwicklung 2022 Q2
Veränderung ggü. Vorjahresquartal



Quelle: BAK Economics, Quartalsbefragung Swissmechanic

Quartalsbefragung

Die Quartalsbefragung der Swissmechanic Mitgliedsunternehmen wurde zwischen dem 5. und 29. Juli 2022 durch BAK Economics durchgeführt. Insgesamt haben 179 Unternehmen teilgenommen. Der KMU-Anteil beträgt 98 Prozent; der Anteil der Unternehmen, deren hauptsächliches Geschäftsfeld (>50% des Umsatzes) die Lohnfertigung ist, 68 Prozent. In den Charts zur Befragung wird – sofern nicht anderweitig deutlich gemacht – angegeben, wie viel Prozent der Unternehmen, welche die jeweilige Frage beantwortet haben, die entsprechenden Antworten gegeben haben.

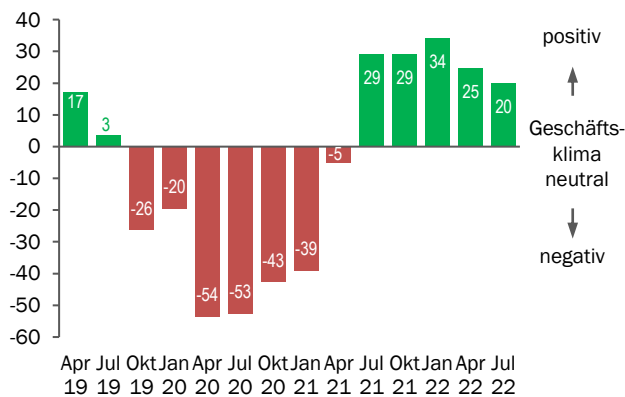
Synthese

Der Swissmechanic Geschäftsklima-Index befindet sich weiterhin im positiven Bereich, hat aber im Juli das zweite Mal in Folge abgenommen. Die zahlreichen Krisen gehen an der MEM-Branche nicht spurlos vorbei: Die globale Konjunkturabkühlung bremst den Auftragseingang, die Lieferketten bleiben angespannt und Herausforderungen wie der Arbeitskräftemangel, die Frankenstärke und die Energiepreise haben an Virulenz hinzugewonnen. Das Hauptrisiko stellt die Energieverknappung in Europa dar – kommt es im Winter zu Ausfällen, droht der MEM-Branche nicht nur ein Konjunkturbremser, sondern eine Rezession.

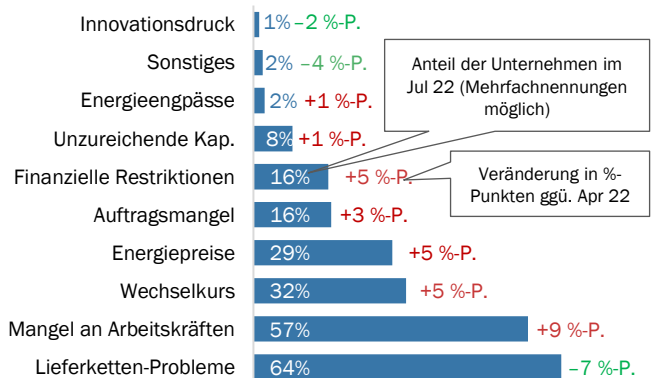
Gemäss der im Juli durchgeführten Befragung erachten noch 67 Prozent der MEM-KMU das aktuelle Geschäftsklima als günstig. Damit liegt der Swissmechanic KMU-MEM Geschäftsklima-Index weiterhin im grünen Bereich, hat aber seit Jahresbeginn das zweite Mal in Folge abgenommen.

Die Schweizer MEM-Branche hat in der ersten Jahreshälfte 2022 kräftig expandiert. Dies zeigt sich bspw. an der hohen Kapazitätsauslastung, den starken Exporten und dem Personalaufbau. Trotz des konjunkturell erfreulichen ersten Halbjahres haben sich die Aussichten eingetrübt.

A18. Swissmechanic KMU-MEM Geschäftsklima-Index



A19. Grösste Herausforderungen



Ein Sammelsurium von Krisen belastet momentan die globale Konjunktur: Lieferketten-Probleme, Inflation, Wachstumsabkühlung in China, Ukraine-Krieg, Energieknappheit in Europa. Die damit einhergehende Abschwächung der Weltnachfrage wird auch die Schweizer MEM-KMU treffen. Im Zuge der hohen Unsicherheit leiden zudem die Ausrüstungsinvestitionen im In- und Ausland. Hinzu kommt die Aufwertung des Frankens gegenüber dem Euro, welche die Produkte der Schweizer MEM-Branche auf dem Hauptabsatzmarkt verteuert.

Die Lieferketten-Probleme stellen im Juli 2022 zwar immer noch die grösste Herausforderung dar (64% der Unternehmen), ihre Bedeutung hat aber gegenüber der Befragung von vor drei Monaten leicht abgenommen. Weitere Produktionsbehinderungen bestehen im Mangel an Arbeitskräften (57% der Unternehmen) und den Energiepreisen (29%), welche beide an Virulenz hinzugewonnen haben.

Die zahlreichen Belastungsfaktoren werden an der MEM-Branche nicht spurlos vorbeigehen. Im Hinblick auf 2023 ist deshalb mit einer Bremsung der Konjunktur zu rechnen. Entscheidend für den weiteren Konjunkturverlauf wird sein, wie sich die Energieknappheit in Europa entwickelt. Kommt es im Winter zu einer Drosselung der Produktion aufgrund von Energielücken, sei es in der Schweizer MEM-Branche selbst oder bei den Hauptabnehmern im europäischen Ausland, dann droht der MEM-Branche sogar eine Rezession.

Methodik des Swissmechanic Geschäftsklima-Index für KMU-MEM

An der Quartalsbefragung von Swissmechanic werden die Unternehmen nach dem aktuellen Geschäftsklima gefragt. Der Geschäftsklima-Index ist der Saldo der gewichteten positiven und negativen Antworten. Konkret wird der Indexwert so berechnet: Anteil Unternehmen mit Antwort „sehr günstig“ * 100 + Anteil Unternehmen mit Antwort „eher günstig“ * 50 – Anteil Unternehmen mit Antwort „eher ungünstig“ * 50 – Anteil Unternehmen mit Antwort „sehr ungünstig“ * 100.

Ein Indexwert 0 bedeutet, dass das Geschäftsklima im Durchschnitt neutral beurteilt wird – Pessimisten und Optimisten halten sich die Waage. Indexwerte kleiner 0 deuten auf ein pessimistisches, Indexwerte grösser 0 auf ein optimistisches Geschäftsklima. Der Maximalwert des Index beträgt 100 (das Geschäftsklima ist gemäss allen Umfrageteilnehmern "sehr günstig"), der Minimalwert -100 (das Geschäftsklima ist gemäss allen "sehr ungünstig").

Der Index wird jeweils im ersten Monat des Quartals erhoben.

Informationen



Swissmechanic ist der führende Arbeitgeberverband der KMU in der MEM-Branche (Maschinen, Elektro und Metall). Angeschlossen sind die mechanisch-technischen und elektrotechnisch-elektronischen Berufsgruppen sowie Branchen- und Fachorganisationen der Schweiz und des Fürstentums Liechtenstein. Der Verband wurde 1939 in Zürich gegründet.

Schwerpunktmässig richtet sich die Swissmechanic Verbandspolitik nach den Bedürfnissen der Klein- und Mittelbetriebe (KMU), seien dies Zulieferer, Hersteller eigener Produkte oder Dienstleister.







Swissmechanic umfasst 15 selbständige Sektionen, eine nationale Organisation (Swissmechanic Schweiz in Weinfelden, TG) und zusätzlich assoziierte Organisationen. Insgesamt vertritt Swissmechanic rund 1'400 Mitgliedsunternehmen mit rund 70'000 Mitarbeitenden, davon etwa 6'000 Auszubildende.

Weitere Informationen unter www.swissmechanic.ch



BAK Economics AG (BAK) ist das unabhängige Schweizer Institut für Wirtschaftsforschung und ökonomische Beratung. Gegründet in Basel unterhält BAK seit 2017 einen Standort in Zürich und ist seit 2019 zudem mit einem Standort in Lugano vertreten.

BAK steht seit 1980 für die Kombination von wissenschaftlich fundierter empirischer Analyse und deren praxisnaher Umsetzung. Neben der klassischen Wirtschaftsforschung bietet BAK auch verschiedene ökonomische Beratungsdienstleistungen für Unternehmen an.

	 Strategie	 Marketing	 Finanzen	 PR	 Beschaffung	 HR
Marktanalysen	✓	✓	✓		✓	
Risikoanalysen	✓	✓	✓		✓	
Technologieanalysen	✓					
Standortanalysen	✓		✓			
Chancen- & Lohngleichheit				✓		✓
Lohnverhandlungen						✓
Footprint-Analysen		✓		✓		

Kenntnis und Verständnis der Konsequenzen von globalen konjunkturellen Entwicklungen, politischen Entscheidungen am heimatlichen Produktionsstandort oder grossen Trends für die Produktions- und Absatzmärkte sind von hoher strategischer Bedeutung für Unternehmen.

Hier setzen wir an: Economic Intelligence für Ihr Unternehmen.

Weitere Informationen unter <https://consult.bak-economics.com>

